

German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e. V.

Holger Hübner, Geschäftsführer

Gertraudenstraße 20, 10178 Berlin

Telefon: +49 30 4000477 11

E-Mail: huebner@germanexport.org; www.germanexport.org

Positionspapier des GEFA e.V. zum Agrarexport

Die Agrar- und Ernährungsbranche – Bedeutung für Deutschland

Die Branche weist als **fünftstärkster Sektor Deutschlands** folgende Kennzahlen auf:

- Umsatz Ernährungsindustrie: 232,6 Mrd. Euro
- Produktionswert Landwirtschaft: 80 Mrd. Euro
- Arbeitsplätze direkt: 1,2 Millionen
- Arbeitsplätze indirekt: 3,5 Millionen
- viertstärkste Exportnation und drittstärkste Importnation der Welt
- Exportanteil am Umsatz: ca. 35 %

(Quellen: Statistikbroschüre BVE 2024, Situationsbericht 24/25 DBV)

I. Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft steht in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld:

- Deutschland wächst laut OECD-Prognose 2025 langsamer als alle anderen Industrienationen (Quelle: Handelsblatt vom 4.12.2024).
- Unternehmen leiden unter hohen Energie- und Produktionskosten (Sozial- und Umweltstandards) sowie zögerlicher Digitalisierung.
- Bürokratische Hemmnisse und politische Unsicherheiten belasten zusätzlich.

Herausforderungen für den Exportsektor der Agrar- und Ernährungswirtschaft

- Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit
- Unterdurchschnittliche gesamte wirtschaftliche Wachstumsrate Deutschlands im Vergleich zu anderen Nationen seit 2019 (Quelle: WTO STATS; 18.12.2024). Vergleichbar sind die Entwicklungen des Agrarsektors.

Gründe: hohe Energie- und Produktionskosten, sehr hohe Bürokratie und politisch gewollte Transformation der Agrarwirtschaft

II. Ausgangssituation – die bisherige Exportunterstützung der Branche durch die aktuelle Bundesregierung der Jahre 2021-2024

Die aktuelle Bundesregierung hat sich in ihrem Koalitionsvertrag zur Exportunterstützung bekannt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat Exportfragen jedoch sehr nachrangig behandelt, bisherige Maßnahmen reichen nicht aus:

- Exportförderung hatte im politischen Handeln einen untergeordneten Stellenwert
- Auflösung der Stabsstelle Export im BMEL
- monetäre Kürzungen des Exportfördertitels und des Auslandmesseprogramms
- Marktöffnungsfragen im veterinären und phytosanitären Bereich blieben aufgrund fehlender Ressourcen ungelöst.
- kaum Wirtschaftsdelegationsreisen der BMEL-Hausspitze zur Marktöffnung



Vergleich der Exportunterstützung wichtiger Wettbewerber zeigt Wettbewerbsnachteile für die deutschen Exporteure der Branche (Auswahl, Quelle: Präsentationen / Gespräche zum 10. GEFA-Diplomaten Salon am 29.05.2024):

- deutlich höhere Exportförderetats und strategische Ausrichtungen in den USA, Frankreich und den Niederlanden
- Deutschland hatte im Jahr 2024 einen Förderetat von < 10 Mio. Euro (Frankreich: > 40 Mio. Euro; USA: 255 Mio. US-Dollar plus 5,5 Mrd. US-Dollar Exportgarantien)
- Deutschland hat weniger Agrardiplomaten mit klar definierten Service-Aufgaben für die Exportwirtschaft. Deutschland: 17 EL-Referenten für 36 Länder; Frankreich: 33 Agrarbotschafter für 110 Länder

III. Top 10 GEFA-Positionen zum Agrarexport

1. Nutzenstiftung: Exporte stärken die gesamte Wertschöpfungskette und fördern Nahrungsmittelsicherheit. Sie führen zu technologischem Know-How-Transfer, zu Angebotsvielfalt, neuen Geschmackserlebnissen sowie vor allem zu Produkten mit hohen Sicherheits- und Qualitätsstandards.

2. Freier Handel: Internationaler Handel schafft Wohlstand und Frieden, nationale Rückverlagerungen schaden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen die Vorteile des gegenseitigen Handels deutlich auf. Nicht der Rückzug aus den sondern die Diversifizierung der internationalen Lieferketten ist das Mittel der Wahl.

Deutsche Unternehmen brauchen politische Unterstützung für Marktöffnungen. In vielen Ländern kann nur die Politik Marktöffnungen herbeiführen.

3. Faire Rahmenbedingungen: Grenzüberschreitender Handel erfordert gegenseitige Anerkennung verbindlicher Standards. Jede Form von Protektionismus schadet Marktpartnern und Verbrauchern.

4. Wirtschaftsfaktor: Agrar- und Lebensmittelexporte sind ein entscheidender Faktor für Deutschlands Wirtschaft. „Made in Germany“ hat sich weltweit einen hohen Stellenwert erarbeitet. In Deutschland sind Lebensmittel und Agrarprodukte ein erheblicher Wirtschaftsfaktor.

5. Arbeitsplatzsicherung: Exportförderung sichert Arbeitsplätze, vor allem in strukturschwachen Regionen. Jeder vierte Arbeitsplatz in der Landwirtschaft und jeder dritte in der Ernährungsindustrie sind direkt exportabhängig.

6. Nachhaltigkeit: Deutsche Exporte stehen für ressourcenschonende und qualitativ hochwertige Produkte. Sehr hohe Umwelt-, Sozial- und Produktionsstandards stellen eine Erzeugung auf höchstem Qualitätsniveau sicher.

7. Welternährung: Deutsche Agrarexporte tragen aufgrund von natürlichen Standort- und Wettbewerbsvorteilen zur globalen Nahrungsmittelsicherheit bei.

8. Handelsbilanzdefizit: Deutschland ist Nettoimporteur und exportiert hochwertige Produkte. Die hohen Ein- und Ausfuhrwerte belegen, dass beteiligte Länder vom internationalen Handel profitieren.

9. Positive Effekte: Exporte fördern Entwicklungen in Zielländern. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass Exporte in Entwicklungsländer überwiegend positive Wirkungen in den Zielmärkten erzielen (z.B. Quelle: Prof. Dr. Matin Quaim „Geflügelexporte nach Afrika“).

10. Mittelstandsförderung: Die überwiegend mittelständische deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft benötigt wirksame Förderinstrumente zur Markterschließung und -intensivierung.



IV. GEFA-Forderungen an die Politik

Die Mitglieder des GEFA e. V. fordern einen **deutlichen Richtungswechsel des BMEL pro Exportunterstützung** der Branche nach der Bundestagswahl vom 23.02.2025.

Für die mittelständischen Unternehmen sind bezahlbare, effektive und unbürokratische Instrumente zur Markterschließung und –intensivierung in Exportländern unbedingt vorzuhalten.

Zielsetzungen

Mit der gewünschten Neuausrichtung sollten ambitionierte Ziele verfolgt werden:

- Steigerung des durchschnittlichen Exportanteils der Branche von ca. einem Drittel auf ca. 40% in den nächsten vier Jahren
- Haltung und Ausbau der aktuellen Position als viertgrößte Exportnation der Welt

Der Richtungswechsel muss enthalten:

1. Integrierte Exportstrategie: Exportförderung muss als „Gesamtkonzept“ gedacht werden.

- Priorität für Marktöffnungsfragen
- Einbindung deutscher Botschaften und stärkere Exportfördermaßnahmen
- Aufstockung (Mittelkürzungen der letzten Jahre rückgängig machen) und nachhaltige Sicherstellung der Mittel für Marktzugang, Messen und Exportförderprojekte

2. „Export-Staatssekretär“ im BMEL: Die exportstarke deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft benötigt als eindeutiges Signal der BMEL-Hausspitze die personelle Aufwertung der Exportunterstützung.

- Wiedereinführung einer Koordinationsstelle auf Staatssekretärebene
- Ausbau der personellen Kapazitäten für Marktöffnungsfragen (Personal im BMEL und in nachgelagerten Organisationen sowie der deutschen Agrarattachés)

3. Proaktive Wirtschaftsdiplomatie: Intensivierung politischer Initiativen zum freien Marktzugang und zum Abbau von Marktzugangsbarrieren. Protektionistische Maßnahmen sind konsequent abzubauen.

- Abbau von Handelsbarrieren und Förderung bilateraler Handelsvereinbarungen
- Steigerung der Unterstützung der Exporteure durch die deutschen Botschaften

4. Dialog zwischen Wirtschaft und BMEL: Der Dialog zwischen Exportwirtschaft und BMEL muss weiter verbessert werden.

- Einführung eines regelmäßigen „Runder Tisch Agrarexport“ mit Teilnahme des neuen Landwirtschaftsministers
- Einrichtung eines zwei Mal im Jahr stattfindenden Verbändegesprächs
- Planung gemeinsamer Delegationsreisen
- Kommunikation der Erfolge der Maßnahmen an die Wirtschaft und damit Schaffung eines positiven Bewusstseins zur Exportförderpolitik

5. Bürokratieabbau: deutliche Annäherung der Ausgestaltung an die Erfahrung im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie Ausschöpfung ungenutzter Möglichkeiten

- Angleichung der Förderprogramme zwischen BMEL und BMWK. Qualitätsorientierung gegenüber der Kostenoptimierung bei Unternehmerreisen zwischen BMWK und BMEL (BMWK: 70:30; BMEL: 0:100).
- deutliche Vereinfachung von Zuwendungsverfahren und Unternehmerreisen



V. Aktiver Beitrag der in der GEFA vertretenen Wirtschaft

Die Mitglieder des GEFA e.V. sichern Unterstützung zu:

- Fachliche Unterstützung der Neuausrichtung der Exportförderpolitik und für Marktöffnungsfragen
- Personelle/finanzielle Unterstützung des BMEL bei besonders wichtigen Marktöffnungen
- Planung und Begleitung von Delegationsreisen
- Regelmäßige Berichterstattung und Austauschformate (z.B. Grüne Woche-Gespräch, Jahresgespräch mit BUNDESTAGS-Abgeordneten des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft, regelmäßiger Austausch mit EL-Referenten sowie mit den Mitarbeitern der Fraktionen und der Abgeordneten)

Berlin, im Januar 2025, die Mitglieder des GEFA e. V.

